

Vorstandsmitglieder stellen sich vor

Liebe WRB- Mitglieder

Angefangen hat alles mit einem Schulkameraden, als ich etwa 12 Jahre alt war. Er meinte ich solle doch mal mitkommen in den Reitstall, wo seine Cousine reitet. Nach einigen Wochen ausmisten, Pferde putzen, einstreuen Vorplatz wischen, alles unter Aufsicht des Stallbesizers (ehemaliger Kavallerist und Reitlehrer) durfte ich dann auch mal die ersten Reitstunden geniessen, wenn ein Schulpferd frei war. So lernte ich unter strenger Aufsicht Pferdepflege, reiten (Dressur) und alles was dazugehört. Es war eine strenge Schule, dennoch hatte ich auch viele schöne Stunden. Ein paar Jahre später kaufte mein Vater ein eigenes Pferd (einen Tschechen) mit dem ich dann in den nächsten Jahren Gymkana, Dressur, Springen, Military, Fuchsjagden, Vereinsausritte, Wochenendkurse gemacht habe. Wobei letzteres einmal so ausartete, dass ich nach der gemeinsamen Reitstunde mit den Vereinsmitgliedern und einem etwas zu grossen Maul von der Reitlehrerin aufgefordert wurde in der Halle zu bleiben und das Pferd von einer Kollegin zu reiten (da meiner nicht für Dressurreiten geeignet war) und das vor den Augen aller Vereinskameraden. Das hiess nun Dressurreiten auf einem fremden Pferd bis sie mit mir und dem Pferd zufrieden war. Irgendwann bei einem Ausritt sah ich ein paar Reitkollegen, welche einen Reitkurs bei Jean – Claude Dysli besuchten. Das weckte mein Interesse und ich war begeistert. Das war in den Anfängen der Westernreiterei in der Schweiz.



So, das Interesse war geweckt, aber Westrenreitkurse wurden noch selten abgehalten und waren z.T. unerschwinglich für mich. Da zudem mein Pferd auch schon etwas älter war, bin ich bis zu seinem Ableben zunächst bei meiner Reitweise geblieben.

Da ich aber auch immer Reitstunden hatte und beim Pferdesport blieb, war das Interesse nie abgebrochen. Als dann mein Bruder Pferde für das Voltigieren kaufte, half ich ihm ab und zu und ritt so das eine oder andere Pferd regelmässig für die nächsten Jahre. Wobei ich dann mit einem dieser Pferde das neu eingeführte Brevet absolviert habe.

Später bei einem Aufenthalt in den Staaten war es dann soweit, ich bat eine Kollegin mich zu begleiten nur um mal so Pferde anzuschauen. Dann kam es wie es kommen musste, ich kaufte mein erstes Pferd, einen palomonifarbenen Quarterhorsehengst mit dem Namen Spanish Tiger Skip den ich ein Jahr später in die Schweiz importierte.

Jetzt war es soweit, das was ich vor Jahren kennen lernte umzusetzen. Also schaute man sich um was es in der Umgebung so gab. Da traf ich auf Gery Obrist der seit einiger Zeit immer donnerstags Abend unentgeltlich und freiwillig Reitunterricht in der Sparte Western im Reinacher Hof gab, wo ich sowieso schon ritt. Da lag es natürlich nahe, bei ihm meine ersten Lektionen zu erlernen. Vielen Dank dafür Gery !!

Mit der Zeit lernte man immer mehr Gleichgesinnte bei Kursen, Turnieren und Freunden kennen, so dass die Idee entstand einen Verein zu gründen, wo auch ich dann als Gründungsmitglied dabei war. Wir organisierten die ersten Kurse, Turniere, Themenabende was anno dazumal noch sehr gefragt war.

Vielmals wurden wir nach Reitunterricht angefragt. Da es am Anfang noch keine Reitschule in unserer Umgebung für unsere Reitweise gab, konnten wir leider niemanden anbieten, was heute zum Glück kein Problem mehr ist.

Seit einem Jahr besitze ich nun wieder ein Quarter Horse mit dem Namen Skips kicking Zippo, mit dem ich die nächsten Jahre geniessen möchte.

Markus Renz

Wohnort: Obermattweg 87
4445 Häfelfingen